



Was für ein schönes, vergnügliches kleines Abenteuer, die Schnupperfahrten mit der Rikscha. Einige ältere Menschen kamen am Südstrand in den Genuss, den Fahrtwind auf der Haut und in den Haaren zu spüren, ohne dabei in die Pedale treten zu müssen. FOTO: GAMON

Drei Rikschas als Versuchsballon

„Radeln ohne Alter“ mit Schnupperfahrten

Fehmarn – Es war ein Vorstellungstermin mit Informationscharakter. Und zu Illustrationszwecken hatte der Verein „Radeln ohne Alter“ aus Kaltenkirchen einige Protagonisten seines Veloprojekts gleich mitgebracht: drei Fahrrad-Rikschas, die am Sonnabend in Burgtiefe bereits kräftig zum Einsatz kamen. Älteren oder in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen mehr Teilhabe zu ermöglichen – das Ziel von „Radeln ohne Alter“, dessen ehrenamtliche Piloten, wie die Rikschefahrer genannt

werden, all ihren Passagieren am Sonnabend bei den Schnupperfahrten am Südstrand das Vereinsmotto vermittelten: „Jeder hat das Recht auf Wind in den Haaren“. Die Mitfahrenden – überwiegend ältere Menschen der Insel Fehmarn sowie Bewohner der Burger Alten- sowie Pflegeheim-Einrichtungen Tabea und Charleston – spürten bei ihren Touren nicht nur den Fahrtwind auf der Haut und in ihren Haaren, sondern auch jede Menge Lebensfreude. ga/nic

„Mehr an der Gesellschaft teilnehmen“

Fahrrad-Rikschas starteten am Sonnabend zur ersten Ausfahrt / Die Begeisterung der Mitfahrer war groß

Fehmarn – Fortsetzung von Seite 1: Das Projekt „Radeln ohne Alter“ existiert schon einige Zeit, eine Umsetzung auf Fehmarn gab es bisher noch nicht. Daher hatte der Seniorenbeirat Kontakt zu Vereinen aufgenommen, die solch ein Projekt unterstützen und bereits umgesetzt haben. „Radeln ohne Alter“ aus Kaltenkirchen bot sich an, einmal mit mehreren Fahrrad-Rikschas das Projekt vorzustellen und Fahrten für ältere Damen und Herren wie auch Personen mit Behinderungen anzubieten. Das Ergebnis: uneingeschränkte Begeisterung.

Bürgermeister Jörg Weber wie auch die Führungskräfte der beiden Bürger Einrichtungen Tabea und Charleston zeigten sich überzeugt: Ausfahrten mit diesen Gefährten sind eine tolle Sache. „Mit diesen Fahrten können gerade ältere und behinderte Menschen mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen“, so Bürgermeister Jörg Weber.

Dirk Mittag, Einrichtungsleiter des Wohn- und Pflegeheims Charleston, informierte darüber, solch ein Gefährt bereits geleast zu haben. Nach dem Vorreiter Dänemark, wo die Idee der Fahrrad-Rikscha bereits seit



Auch die Vorsitzende des Seniorenbeirats Fehmarn, Francesca Caci Jahn, und Bürgermeister Jörg Weber fühlten sich in der Rikscha wohl (l). Anna Krüper von der Tabea-Diakonie und Dirk Mittag vom Charleston Wohn- und Pflegezentrum, waren positiv überrascht von der Idee und Umsetzung des Projektes „Radeln ohne Alter“ (r.). Die Haltestelle war am Sonnabend entsprechend ausgewiesen.

FOTOS: GAMON

2012 national großen Anklang gefunden hat, erkennen nun auch immer mehr der deutschen Einrichtungen für Altenpflege die positive Wirkung. Auch Anna Krüper (Diakonie Tabea) zeigte sich von der Aktion positiv überrascht.

Der Verein „Radeln ohne Alter“ hat sich im März 2021 gegründet. Von den bisher 25 Vereinsmitgliedern fahren aktuell zehn Piloten die Fahrrad-Rikschas,

die einen Elektroantrieb besitzen und daher mit Pedelecs vergleichbar sind. Die Rikscha-Fahrer bieten ihren Dienst kostenfrei an.

Die Initiative für die Rikscha-Ausfahrten ist mittlerweile fester Bestandteil in über 50 Ländern der Welt. Das Ziel sind langfristige und nachhaltige Kooperationen mit Senioren- und Pflegeeinrichtungen sowie die Zusammenarbeit mit Verbänden und Initiativen.

Die Piloten arbeiten ehrenamtlich. Die Vereine finanzieren sich durch Vereinsbeiträge, Zuschüsse und Spenden. In Schleswig-Holstein existieren bereits mehrere Vereine, unter anderem in Lübeck und in Neustadt.

Vielleicht hat die Aktion am Wochenende dazu beigetragen, dass sich auch auf Fehmarn ein entsprechender Verein etabliert. Darüber würde sich die

Vorsitzende des Seniorenbeirats der Stadt Fehmarn, Francesca Caci Jahn, auch sehr freuen. Nach der Vorstellung der Aktion wird man sich jetzt Gedanken machen, wie das Projekt aktiv umgesetzt werden kann.

Das Interesse bei denen, die am Sonnabend eine Schnuppertour unternehmen konnten, ist jedenfalls groß. Groß war auch der Andrang, längst nicht alle Interessierten konnten eine

Probefahrt unternehmen.

Pro Fahrrad-Rikscha können sich bis zu zwei Personen chauffieren lassen. Ein Pilot führt das Gefährt, ein Co-Pilot ist mit einem Fahrrad begleitend dabei. Die Anbieter beantragen bei den zuständigen Stellen Ausnahmegenehmigungen, um auch dort die Personen fahren zu können, wo an sich auf bestimmten Wegen und Plätzen ein allgemeines Radfahrverbot besteht. 98